

NA, NOCH ONLINE?

Zur Verbesserung der Vorhersagekraft der Theorie des geplanten Verhaltens mittels impliziter Maße



Aline Felk, Mira Hehnke, Charlotte Kaiser, Franka Lenski, Paula Schleert
Leitung: M. Sc. Merlin Urban

EINLEITUNG

Hintergrund: Explizite Messungen Variablen der *Theory of Planned Behaviour* (TPB; Ajzen, 1991) klären Varianz in Verhalten und Intention nur mäßig auf. Kann die Hinzunahme des *Propositional Evaluation Paradigm* (PEP; Müller & Rothermund, 2019), eines prime-basierten, impliziten Messverfahren, die Vorhersage verbessern?

THEORIE DES GEPLANTEN VERHALTENS

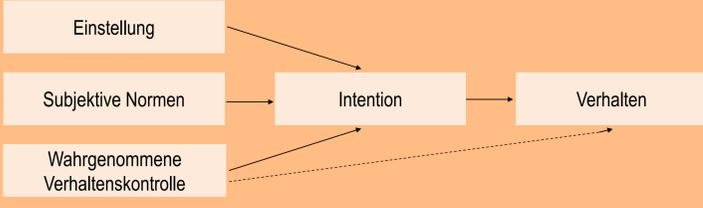


Abbildung 1: Modellschema der Theorie des geplanten Verhaltens (Ajzen, 1991)

Hypothese 1:

Intention und wahrgenommene Verhaltenskontrolle (PBC), gemessen mit dem PEP, klären Varianz im Verhalten über die korrespondierenden expliziten Messverfahren hinaus auf.

Hypothese 2:

Einstellung, Subjektive Norm und wahrgenommene Verhaltenskontrolle (PBC), gemessen mit dem PEP, klären Varianz in der direkten Intention über die korrespondierten expliziten Messverfahren hinaus auf.

Untersuchtes Verhalten:

Handynutzung in den nächsten 7 Tagen um 50% reduzieren.

METHODE

Stichprobe

$N_{final} = 49$ ($M_{Alter} = 22$; $SD = 3,36$), 96% weiblich

Ausschluss:

- 16 Personen aufgrund fehlender Teilnahme am zweiten Messzeitpunkt oder fehlende Übereinstimmung des personalisierten Codes
- 1 Person aufgrund zu hoher Fehlerrate im PEP

Ablauf

Abbildung 2: Flussdiagramm des Ablaufs



VERHALTENSMESSUNG

SELBSTBERICHT

5 Fragebogenitems zur Selbsteinschätzung der Handynutzung der letzten 7 Tage beantworten

SCREENSHOTS

Screenshots der Bildschirmzeit der letzten 7 Tage hochladen

Abbildung 3: Beispiellitem Verhalten im Selbstbericht

Wie häufig haben Sie ihr Handy in den letzten 7 Tagen genutzt? Sehr selten – selten – gelegentlich – häufig – sehr häufig

Tabelle 1: Reliabilitäten des Selbstberichts

Selbstberichtetes Verhalten	α
Messzeitpunkt 1	.68
Messzeitpunkt 2	.67

Sowohl beim Selbstbericht als auch bei den Screenshots wurde eine **Differenzvariable** zwischen beiden Messzeitpunkten berechnet, um die Reduktion der Handynutzung abzubilden.

FRAGEBOGEN

ITEMPOOL DER TPB-VARIABLEN

Jede TPB-Variable wurde mit 5 Items gemessen, 4 davon waren positiv und 1 Item negativ gepolt → 4 Variablen x 5 Items = 20 Items insgesamt

Diese Items wurden explizit in einem Fragebogen gemessen. Der **Grad der Zustimmung** konnte anhand der Likert-Skala ausgewählt werden.

1: stimme überhaupt nicht zu – 7: stimme voll und ganz zu

Abbildung 4: Beispiellitem der TPB-Variablen



Tabelle 2: Reliabilitäten im Fragebogen

TPB-Variable im Fragebogen	α
Einstellung	.90
Subjektive Normen	.95
PBC	.85
Intention	.95

PEP

PRIME wird zweigeteilt präsentiert...

- Itemstamm
 - TPB-Variablen spezifische Endung
- ... der Itemstamm bleibt beim Hinzukommen des 2. Teils stehen

Darauf folgt das TARGET

... bestehend aus „wahr“ oder „falsch“
... die Versuchsperson ist aufgefordert, je nach präsentem Target, die dementsprechende Taste zu drücken
„falsch“ = D „wahr“ = L

→ PRIMES werden dem ITEMPOOL DER TPB-VARIABLEN entnommen

Berechnung des PEP-Effekts:

$(RT_{positiv\ "falsch"} - RT_{positiv\ "wahr"}) + (RT_{negativ\ "wahr"} - RT_{negativ\ "falsch"})$

... 150 Test-Trials
... 10 Trials pro TPB-Variable = 40
... * 3 Durchläufe = 120
... + 30 Catch Trials = 150

PRIME

Dauer jedes Wortes: 150 ms + 25 ms * Buchstabenanzahl
+ 600 ms extra Präsentation des kompletten Primes

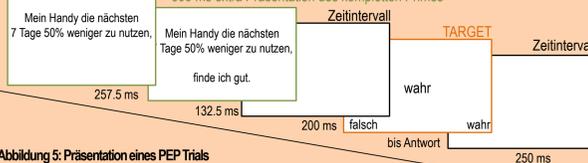


Abbildung 5: Präsentation eines PEP Trials

TPB-Variable im PEP	α
Einstellung	.38
Subjektive Normen	.30
PBC	.12
Intention	.64

ERGEBNISSE

H1: Hierarchische Regressionen zur Vorhersage der Reduktion der Handynutzung

Abbildung 6: Modell zur Vorhersage des selbstberichteten Verhaltens durch explizite Messung.

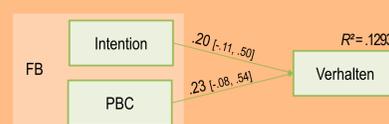


Abbildung 8: Modell zur Vorhersage des Verhaltens über Screenshots erhoben durch explizite Messung

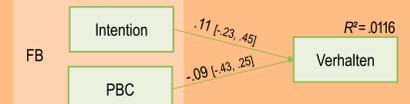


Abbildung 7: Modell zur Vorhersage des selbstberichteten Verhaltens durch explizite und implizite Messung.

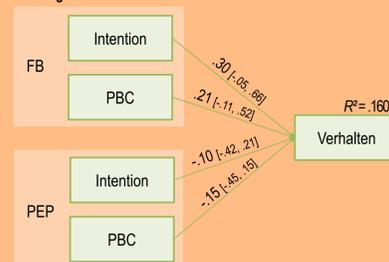
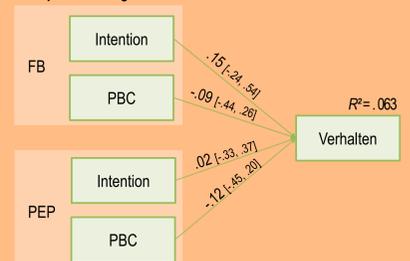


Abbildung 9: Modell zur Vorhersage des Verhaltens über Screenshots erhoben durch explizite und implizite Messung

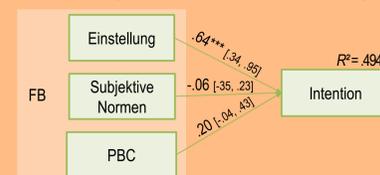


Modellvergleich:
Selbstbericht: $F(2, 44) = 0.73, p = .49$

Modellvergleich:
Screenshots: $F(2, 42) = 0.44, p = .65$

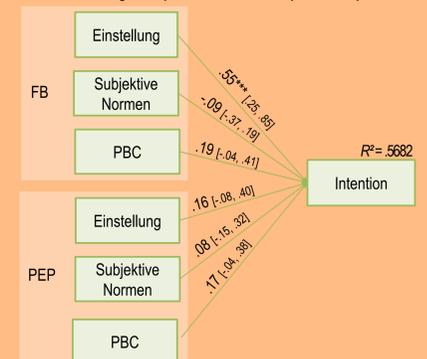
H2: Hierarchische Regression zur Vorhersage der expliziten Intention die Handynutzung um 50% zu reduzieren

Abbildung 10: Modell zur Vorhersage der expliziten Intention durch explizite Messung



Anmerkung:*** $p < .001$

Abbildung 11: Modell zur Vorhersage der expliziten Intention durch explizite und implizite Messung



Anmerkung:*** $p < .001$

Modellvergleich:
 $F(3, 42) = 2.31, p = .09$

Zusätzliche Analysen - Korrelationsanalysen

Tabelle 4

Variablen	M (SD)	1	2	3	4	5	6	7
1. FB Einstellung	5.87 (1.02)							
2. FB Subjektive Normen	5.43 (1.43)	.68**						
3. FB PBC	4.12 (1.16)	.40**	.27					
4. FB Intention	4.36 (1.59)	.68**	.43**	.43**				
5. PEP Einstellung	0.07 (0.06)	.30*	.26	.14	.40**			
6. PEP Subjektive Normen	0.05 (0.06)	.24	.25	.05	.31*	.48**		
7. PEP PBC	0.02 (0.06)	.26	.18	.15	.36*	.16	.14	
8. PEP Intention	0.04 (0.08)	.34*	.14	.03	.41**	.48**	.32*	.22

Anmerkung: * $p < .05$. ** $p < .01$.

Interpretationshilfe:

- In den roten Dreiecken: Korrelation der TPB-Konstrukte untereinander einmal für den Fragebogen und einmal für den PEP
- In den blauen Vierecken: Korrelation der jeweiligen TPB-Konstrukte erhoben mit dem Fragebogen und dem PEP

DISKUSSION

Hypothesen:

- Durch die Hinzunahme der impliziten Messmethode (PEP) konnte keine zusätzliche Varianz, weder im Verhalten noch in der Intention, erklärt werden
- Hypothese 1 lässt sich nicht bestätigen
- Hypothese 2 lässt sich ebenfalls nicht bestätigen, zeigt jedoch eine Tendenz zur Signifikanz

Limitationen:

- geringe Stichprobe → geringe Power
- Konstruktvalidität des PEPs unklar → Explorative Analysen
- Kognitive Repräsentation der TPB-Variablen ist unklar, durch eine sehr spezifische Formulierung des Verhaltens → eventuell keine tatsächliche implizite Messung möglich

Explorative Analysen:

- Korrelationsanalysen zur Untersuchung der Konstruktvalidität
 - Konvergente Validität lässt sich in Frage stellen
 - Diskriminante Validität lässt sich in Frage stellen
- die TPB-Variablen scheinen durch den PEP nicht valide gemessen zu sein

LITERATUR

Ajzen, I. (1991). The theory of planned behavior. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 50(2), 179–211.
Müller, F., & Rothermund, K. (2019). The Propositional Evaluation Paradigm: Indirect Assessment of Personal Beliefs and Attitudes. *Frontiers in Psychology*, 10, 2385.